

JAHRESRÜCKBLICK DES PRÄSIDENTEN

Es ist bei der guten Absicht geblieben, uns im Berichtsjahr ausschliesslich um den normalen Geschäftsgang kümmern zu müssen. Allzu stark haften die Bilder der tragischen Ereignisse vom September 2001 in den USA in unserem Gedächtnis. Angesichts der neuen Kriegsdrohungen befinden wir uns ausserdem in einer recht ungewissenen und beunruhigenden Lage. Diese Stimmung ist nebst anderen internationalen und nationalen Einflüssen mit ein Grund für die herrschende Wirtschaftskrise. Auch unser Land ist direkt davon betroffen.

Die Zeiten haben sich geändert. Trotz widerlicher Umstände und düsterer Wirtschaftsperspektiven in gewissen Ländern scheint ein Zusammenbruch der Weltwirtschaft jedoch unwahrscheinlich.

Unsere Wirtschaft leidet wie bereits erwähnt an den negativen Folgen der Krise und kommt nur langsam wieder in Schwung. Wir profitieren aber vom Vorteil einer stabilen Währung, beständiger Preise und einer mässigen Inflationsrate. Es bleibt die unverändert hohe Arbeitslosenquote, deren Aussichten alles andere als günstig sind. Im Übrigen ist es beinahe unmöglich, die Währungsstabilität mit Vollbeschäftigung in Einklang zu bringen.

Eine präzise Aussage über die Folgen der Krise im Bankensektor ist noch nicht möglich, geschweige denn können die Daten beziffert werden. Tatsache ist, dass die Aktivitäten im Allgemeinen weiter zurückgehen und demzufolge vermehrt negative Ergebnisse zu verzeichnen sind. Die Ursachen für diesen Abwärtstrend sind in der Wirtschaftskrise und in ausländischen Massnahmenpaketen zu suchen. Der folgenschwere Einbruch der Börsenmärkte und die italienische Steueramnestie (scudo fiscale) haben deutliche Spuren hinterlassen.

Das vergangene Jahr wird nicht als so genannt normales Betriebsjahr in die Geschichte unserer Bank eingehen. Und doch haben wir innerhalb der Regeln eines lebendigen Umfeldes operiert, in dem sich Wachstum und Stärkung mit einer schrittweisen Expansion decken.

Wesentlich ist, dass unsere Bank ihrer ursprünglichen Berufung treu geblieben ist. Unser Tun stützt sich auf die institutionellen Wurzeln des Institutes, und unsere Funktionen konzentrieren sich auf Tätigkeiten im Bereich Ersparnisse, Kreditwesen, Dienstleistungen und Vermittlung. Die "Suisse" ist eine Bank im Sinne des Wortes und als solche richtet sie sich nach Bankkriterien und -methoden. Im Wissen und Bewusstsein um diese Werte möchten wir aber trotzdem hervorheben, dass es uns ein ernstes Anliegen ist, Beruf und Leidenschaft miteinander zu verbinden.

Trotz nachhaltiger Bemühungen hat sich das Ergebnis in einem Rückgang des Gewinns auf CHF 6 558 516 niedergeschlagen. Dies bedeutet eine Verminderung um CHF 2 466 880 respektive -27.33%, was unsere vorsichtige Politik der Rückstellungen und Amortisationen bestärkt.

Die globale Beschaffung ist trotz der ausserordentlichen und negativen Ereignisse stabil geblieben.

Die nach den Kriterien der gesunden Operativität gesprochenen Kredite beliefen sich auf CHF 471 657 440 (+67.19%). Dies spricht für die starken Impulse zwischen uns und dem Umfeld, in welchem wir tätig sind.

Die Gewinn- und Verlustrechnung verhält sich ertragsmässig diskret, wird aber von den bekannten Negativereignissen leicht abgeflacht. Letztere wirkten sich namentlich auf die Vermittlungstätigkeit aus. Einen ebenso deutlichen Einfluss hatten die Kosten für die Erweiterung der Geschäftsräumlichkeiten und die Verstärkung des Dienstleistungsangebots.

Die Aussichten für 2003 scheinen tröstlich zu sein, auch wenn wir an den Sinnspruch Ciceros denken, wonach ein Haruspex (bei den Etruskern und Römern jemand, der aus den Eingeweiden von Opfertieren wahrsagte) keinem anderen Haruspex begegnen kann, ohne zu lachen...

Die Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) umfasst nach der Eröffnung der Niederlassung Bellinzona zwölf Niederlassungen plus die Vertretungen in Zürich und Monaco. Seit kurzem liegt zudem die offizielle Bewilligung für den Umbau unseres Büros im Fürstentum Monaco an der Côte d'Azur in eine Niederlassung vor. Der Betrieb soll so bald wie möglich aufgenommen werden.

Eine der wichtigen Managementaufgaben ist die Valorisierung der Informatikstrukturen und der Humanressourcen. Der virtuelle Bankdienst GoBanking, über den die Dienstleistungen der Bank im Internet verfügbar sind, hat seinen Betrieb aufgenommen. Auch das Call Center wird rege benutzt. Dem Personal kommt eine entscheidende Bedeutung zu, ist es sich doch bewusst, dass Leistung keine langweilige Pflicht ist, sondern in der edlen Erfüllung der Arbeitsmoral besteht.

“Personal Benefit”, unser Versicherungsprodukt für Kunden, ist vor allem für Arbeitnehmende gedacht, die einem hohen Berufsrisiko ausgesetzt sind. Ein Instrument mit sozialem Nutzen zur Förderung der Lebensqualität.

Kulturell haben wir uns in zweifacher Hinsicht engagiert. Einerseits durch die bereits traditionelle Präsentation einer Persönlichkeit mit schweizerischem und italienischem Bezug im Jahresbericht, das heisst, mit Hermann Hesse, dem “Weisen von Montagnola”. Andererseits mit einer Konferenz am Hauptsitz in Sondrio, die vom Puschlaver Dr. Daniel Vasella, dem Präsidenten und Delegierten des Verwaltungsrats des Pharmakonzerns Novartis, in ausgezeichneter Manier geleitet wurde.

Unserer wachsenden Kundschaft gehört ein ganz besonderer Dank.

Ein grosses Lob auch an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren kompetenten Einsatz und die hervorragende Mitarbeit.

Wie immer war das Jahr geprägt von einer fruchtbaren Zusammenarbeit und einem wertvollen Gedanken- und Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern des Verwaltungsrates. Herzlichen Dank.

Im Weiteren möchten wir den verschiedenen Aufsichtsorganen danken, allen voran der Eidgenössischen Bankenkommission. Ein grosses Dankeschön geht auch an die Firma Deloitte & Touche SA, die die Nachfolge der geschätzten Arthur Andersen SA angetreten hat. Wir hoffen auf eine erfolgreiche und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit.

In jüngster Zeit waren häufig kritische Bemerkungen über den wirtschaftlichen und sozialen Status der Schweiz zu hören und zu lesen. Kann sein, dass die heutige Situation zu einem Umdenken und einer Veränderung unserer Beziehungen zu Mensch, Sache und Umwelt führt. Wenn dem so ist, sollten wir den neuen Werten einen Gedanken von Alexis de Tocqueville voranstellen, einem Vordenker des schweizerischen Systems: "Unter allen Gesetzen, die die menschliche Gesellschaft regieren, sticht eines alle anderen aus: Damit die Menschen bürgerlich bleiben oder eine bürgerliche Gesinnung entwickeln, muss sich die Kunst des sich Vereinigens im gleichen Verhältnis entwickeln und perfektionieren, wie die Egalisierung der Bedingungen zunimmt."

Zum Schluss meines Rück- und Ausblicks wünsche ich allen ein gutes neues Jahr, das in bester Erinnerung bleiben wird.

Lugano, 1. Januar 2003

Der Präsident
Piero Melazzini

PREAMBEL DAL PRESIDENT

In quist an da gestiun ans es resteda la bun'intenziun da stuvair ans occuper unicamaing da l'andamaint commercial normel. Be memma ferm ans restan ils purtrets dals tragics evenimaints desastrus dal mais settember dal 2001 succedius i'ls Stedis Unieus da l'America in nos immaint. Ultra da que ans rechattains in vista a las novas inmatschas d'ün conflict da guerra in üna situaziun dvanteda inquieta ed inquietanta. Quista es tschertamaing la causa prümäria traunter oters motifs internaziunels e naziunels a regard la fasa da stagnaziun da l'economia, illa quela nossa Confederaziun es invoveda.

Ils temps s'haun müdos, e schabain cha sun agravants illas circumstanzas eir in merit a las tristas perspectivas da l'economia in tscherts pajais, pera la deruotta da l'economia mundiela percenter brich probabla.

Noss'economia patescha scu già manzuno vi da las consequenzas negativas da la crisa a vain be plaun sieu darcho in svunch. Nus profitains però da l'avantag d'üna valüta stabila, da predschs constants e d'üna rata d'inflaziun minima. A resta però la ota quota da dischoccupos brich cambieda, da la quela las perspectivas sun tuot oter cu avantagiusas. Impü esa quasi impossibel dad abiner la stabilitad da la valüta culla plaina occupaziun.

Ün'externaziun precisa davart las consequenzas da la crisa i'l sector bancari nun es auncha pussibla, nemain nu paun neir gnir denominadas las datas in cifras. Realed esa però cha las activitads as schminueschan in generel vi e pü, e cha dalander and resultan dapü resultats negativs. Las causas per quist trend diminuind sun d'attribuir a la crisa economica ed a las disposiziuns pigliadas da las terras estras. La düra e greiva flexiun dals marchos, da la buorsa e da l'uschèdita amnestia d'impostas haun lascho inavous stizis considerables.

L'an scuors nu figüraro e nu restaro per uschè dir scu an da gestiun normel ill'istorgia da nossa banca. Epür vains nus opero confuormamaing a las reglas d'ün ambiant vivas-ch, i'l quèl taunt il cresch scu eir la fortificaziun sun restos congruents cun ün'expansiun effuetueda pass a pass.

L'essenziel es cha nossa banca saja resteda fidela a sias meras fundamentelas. Nos fer e demaner as poza süllas rischs instituziunelas da nossa banca, e nossas funcziuns as concentreschan sün nossas lavuors i'l sector dals respargna, dals credits, da las prestaziuns da servezzans e da la cussagliaziun ed intermediaziun. La Banca Popolare di Sondrio (Suisse) es üna banca i'l vair sen dal pled, e scu quella as drizza ella tenor ils criteris e las metodos bancarias. Nus ans essans tuottafat consciaints da quistas valuors e vulains tuottüna accentuer cha'd es üna da nossas pü otas meras, da collier la professiun e la paschiun a favur da la chosa.

Melgrô noss ingaschamaints significants, il resultat as depingia in üna diminuziun dal guadagn da CHF 6 558 516. Quetaunt significha üna diminuziun da CHF 2 466 880 que vuol dir da -27.33%; ün fat chi fortifichescha nossa politica precauta a regard las missas in reserva e las amortisaziuns.

L'acquist globel es resto stabil, melgrô ils evenimaints extraordinaris e negativs.

Ils credits chi sun gnies spüerts tenor ils criteris da l'operusited sauna, s'haun amuntos a CHF 471 657 440 (+67.19%). Que sun ils früts dals fermes impuls traunter nus e l'ambiant, i'l quèl nus operains.

Il quint da guadagn e perdita as preschainta da möd discret in que chi concerna il richev, vain però schminuieu ün pô tres ils evenimaints negativs cuntschaints. Quists ultims s'haun pustüt fats palais in nossas operaziuns d'intermediaziun. Ün'ulteriura influenza marcanta haun provocho ils cuosts per l'amplificaziun dals gebens da nossa gestiun e'l rinforz augmento tres la spüerta da noss servezzans publics.

Las vistas per l'an 2003 peran da dvanter cuffortantas, eir scha nus ans impissains vi dals plets da Cicero, inua ch'ün haruspex, que vuol dir qualchün chi profetisaiva tals Etruscs e tals Romauns our dals bögl da las bes-chas sacrificedas, nu pudaiva incuntrer ad üngün oter haruspex sainza avoir il scuffel...

La Banca Popolare di Sondrio (SUISSE) cumpiglia zieva l'avertüra da la filiela da Bellinzona dudesch filielas, impü l'agentura a Turich ed a Monaco. Daspö d'incuort vains surv-gnieu il permiss ufficiel per il müdamaint da fabrica da nos büro i'l Principedi da Monaco a la Côte d'Azur in üna filiela. La gestiun dess gnir missa in vigur uschè bod scu mê pussibel.

Üna da las lezchas las pü importantas dal management es l'evaluaziun da las structuradas d'informatica e da las ressursas umaunas. Il servezzan bancari virtuel Go Banking, in il quèl las prestaziuns da la banca sun disponibilas i'l internet, ho inchamino sia funcziun. Eir il Call-Center vain nüzzagio intensivmaing. L'importanza dal persunel survain adüna

dapü valur e que da maniera decisiva, ed el svesch as renda vi e pü consciant cha la prestaziun nun es brich ün dovair lungurus, dimpersè ch'ella as manifesta i'l nöbel accumulaint da la morela d'operusited.

Il "Personal Benefit", nos prodot da sgüraunza per cliaints, es penso pustüt per lavuraints ed impiegos chi sun exposts ad ün ris-ch professiunel important. As tratta cò d'ün instrumaint cun nüz sociel chi promouva la qualited da vita.

Sül champ culturel ans vains ingaschos in dopla maniera. D'üna vart fains que tres la preschantaziun tradiziunela d'üna personalited cun referimaint svizzer ed italiaun in nos rapport annuel, que voul dir cun Hermann Hesse, il "sabi da Montagnola". Da l'otra vart ans mussains in üna conferenza in nos sez da gestiun principel a Sondrio cul Puschlavin, Dr. Daniel Vasella, il president e delegio dal cussagl administrativ dal concern farmaceutic Novartis, chi'd ho mno l'assemblea in möd excellent.

A nossa cliantella chi crescha ad ün crescer pertuocha ün ingrazchamaint special. Grand lod pertuocha eir a nossas collavuraturas ed a noss collavuratuors per lur ingaschamaint competent e per lur cooperaziun excellenta.

Scu adüna es l'an scuors sto caracteriso d'üna collavuraziun früttaivla e d'ün zuond predscho barat d'ideas e d'experienzas i'l ravuogl dals commembers da cussagl administrativ. Ün cordiel ingrazchamaint.

Ultra da que vulessans nus ingrazcher als differents organs survagliants e que in prüma lingia a la Cumischiun da Bancas Federela. Ün grand ingrazchamaint pertuocha eir a la dita Deloitte & Touche SA chi ho surpiglio la successiun da la zuond predscheda firma Arthur Adersen SA. Nus fains sprauza d'üna collavuraziun früttaivla chi possa esser characteriseda da fiduzcha vicendaivla.

L'ultim temp s'ho udieu e let bain suvenz remarchas criticas davart il stedi economic e sociel da la Svizra. A po bain esser cha la situaziun odierna ans ho mnos vers ün müdamaint d'opiniun ed incunter ad üna müdeda da noss rapports e cumportamaints invers l'umaun, la chosa e l'ambiant. Scha mê cha que vess dad esser uschè, vessans dad applicher ün impissamaint dad Alexis Tocqueville a quistas novas meras, el chi'd es ün avant-gardist filosofic dal sistem svizzer, dschand: "Traunter tuot las ledschas chi guvernann la societad umauna es üna chi resalta da tuot las otras: Per cha'ls umauns restan burgais u cha sviluppan üna mentalited burgaisa, stu l'art da vulair s'unir as svilupper in medemma proporziun e's perfecziuner scu cha s'augmanta l'egualisaziun da las cundiziuns."

Scu finela da mia retrospectiva e da meu sguard i'l avegnir giavüsch eau a minchün ün vantüraivel An Nouv chi'ns possa rester in buna memoria.

Lugano, 1. schner 2003

Il President
Piero Melazzini



*Es war mäßig kalt, zuweilen kam die Sonne
für Viertelstunden hervor, die kräftige Luft roch herrlich
nach Schnee. Die herbe Luft war berauschend
und die heftige Bewegung in dieser Frische eine Lust.³*

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR PER 31. DEZEMBER 2002

Im vorliegenden Bericht befassen wir uns kurz nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2002 mit einem Jahr, das weltweit von Unsicherheit und wenig Genugtuung geprägt war.

Es steht uns nicht zu, über das Weltgeschehen zu debattieren, wie dies kompetente Stimmen mit der europäischen Wirtschaft tun. Uns obliegt die Pflicht und Aufgabe, über die Ereignisse in unserem Haus zu berichten.

In einem nationalen Umfeld, in welchem die Wirtschaft stagnierte, litten alle Banken gleichermaßen unter den Schwierigkeiten im Kreditwesen. Strukturanpassungen und Konjunkturfolgen lasteten schwer und schlugen sich in der Bilanz nieder. Und trotzdem gab es eine positive Meldung zu verzeichnen: die erneute Stabilität des Schweizerfrankens gegenüber dem Euro und die Inflationsdämmung, die nicht von einer Tugend, sondern von einem Laster, sprich von einer schwachen Wirtschaft abhängen.

Inmitten der grossen Mutlosigkeit bleibt uns der Aufruf an die Hoffnung, der einzigen Göttin, die in Pandoras Büchse verblieben ist. Wir hoffen auf einen Aufschwung, der nach Meinung der Experten in der zweiten Hälfte dieses Jahres eintreten soll. Bis dem so ist, befinden wir uns in einer wirtschaftlichen Notlage, denn vom viel zitierten Aufschwung ist bis heute noch nichts zu spüren. Im Gegenteil: Es mehren sich die Anzeichen für einen baldigen Krieg.

Unsere Bank hat ihre territoriale Präsenz verstärkt und versucht, die Vorteile der Expansion und Flächendeckung zu nutzen. Diese Strategie schlägt sich in den Vermögens- und Wirtschaftsergebnissen nieder und rechtfertigt sich anhand einer Reihe von statistischen Daten nach dem Motto "vires acquirit eundo". Der Beiname "popolare" entspricht in diesem Sinn der sozialen Bestimmung, die die Bank als Volksbank, als Bank der Menschen, der Familien qualifiziert.

Mit der kürzlichen Eröffnung in der Tessiner Kantonshauptstadt ist die Zahl unserer Schweizer Filialen auf zwölf gestiegen. Anstelle des heutigen Vertretungsbüros im Fürstentum Monaco wird in absehbarer Zukunft eine neue Niederlassung in den grösseren und umgebauten Räumlichkeiten des gleichen Gebäudes entstehen. Dieses befindet sich in einem renommierten Viertel der Stadt. Die Niederlassung wird ein umfassendes Dienstleistungsangebot führen.

Das im Zentrum von Lugano erworbene Gebäude, welches der Bank als Sitz und Agentur dienen soll, beherbergt nun keine Mieter mehr. Sobald die Baubewilligung vorliegt, werden wir mit dem Umbau beginnen. An dieser Stelle möchten wir vorausschicken, dass wir mit den zuständigen Stadtbehörden vereinbart haben, die Gebäudefassaden abends und nachts für ein multimediales, innovatives und vielseitiges Experiment zur Verfügung zu stellen. Die Show ist optisch ein Blickfang, lässt sich für informative und kulturelle Zwecke verwenden und bietet im Allgemeinen eine hochstehende Publikumsunterhaltung. Es handelt sich hier um ein Experiment, bei welchem Privateigentum mit der Bevölkerung geteilt wird. Wir hoffen, dass die Begeisterung auf beiden Seiten gleich gross sein wird.

Als Antwort auf die Herausforderungen seitens des Handels und der Technologien hat sich unser Call Center bewährt. Es wurde zur Unterstützung unseres Banken-netzes und unserer Marketingaktivitäten ins Leben gerufen und agiert heute als kompetenter Ansprechpartner für Kunden. Dank der internationalen grünen Nummer ist der Dienst ortsunabhängig anwählbar.

Einen völlig anderen Aspekt stellt die neue Dienstleistung GoBanking dar, die sämtliche Dienstleistungen der Bank via Internet zugänglich macht. Dieser Service wurde im Laufe des Jahres überdurchschnittlich oft benutzt.

Schliesslich möchten wir – vor allem wegen des hohen Sozialwertes – auf die Lancierung unseres Versicherungsproduktes “Personal Benefit” hinweisen. Trotz geringer Kosten erhalten unsere Kunden mit dieser Versicherung eine Deckung gegen die Risiken von Todesfall und ständiger Invalidität mit einer maximalen Summe, je nach Art der Beziehung zu unserer Bank (Aktivsaldo- und/oder Passivsaldo-Beziehung).

An dieser Stelle erlauben wir uns eine etwas unbescheidene Bemerkung. In unserer Bank herrscht ein unternehmerischer Geist, der uns vorantreibt und dank eines angeborenen gesunden Menschenverstandes das Bindeglied zwischen uns und den Mitarbeitenden bildet. Wenn es stimmt, dass niemand weit geht, bevor er nicht weiss, wohin er gehen soll, dann glauben wir unseren Weg zu kennen. Denn der Weg ist unser Ziel. Und was wir tun, das wollen wir richtig machen.

Kommen wir zu den Zahlen. Unsere Bilanz widerspiegelt die Realität. Sehen wir uns also die Aufstellungen an und beginnen wir mit den Passiven. Nicht, um der früheren Maximalberechnung Ehre zu erweisen, die die Passiven immer genauer ausweist als die Aktiven, sondern weil es schneller geht, wenn wir zuerst vom Kredit sprechen, der uns gegeben wurde, und erst danach von den Geldern, die wir gewährt haben.

In erster Linie sehen wir, dass sich die Bilanz mit einem Total von CHF 843 191 247 (+60.37%) ausweist. Dieses Ergebnis wurde dank der erweiterten Kundenbeziehungen im Spar- und Anlagesektor in der Höhe von CHF 127 983 422 (+86.48%) wie auch mit anderen Verpflichtungen gegenüber Kunden erzielt.

Auch die Kassenobligationen stehen klar in der Gunst des Publikums und verzeichnen eine deutliche Steigerung um 57.45%.

Die Qualität der Beschaffung ist weiterhin gut, homogen, stabil und gleichmässig verteilt. Die wirtschaftlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden sind weiterhin stetig und in allen Tätigkeitsbereichen angestiegen. Das Total beläuft sich auf CHF 198 235 496 (+46.15%) in Form von Hypothekarkrediten sowie auf CHF 273 421 944 (+86.68%) in Form von sonstigen Kundenkrediten. Entscheidend war auch der Beitrag einiger aussergewöhnlicher Transaktionen.

Wir sind immer mehr der festen Überzeugung, dass unsere Bank ihren eigentlichen Leistungsauftrag erfüllen muss. Dieser besteht darin, Kredite zu sprechen, die Wirtschaft zu stützen und die Bedürfnisse der Kundschaft, namentlich jene der Kleinkunden, zu erfüllen.

Die Gewährung eines Kredits hat ausgeglichen, aber prompt zu erfolgen. Ein Kredit ist geliehenes Geld, das wiederum neue Sparmittel bildet. Ein günstiger Kredit zu guten Bedingungen, der für die beteiligten Parteien Übereinstimmung schafft.

Die Interbankgeschäfte verliefen intensiv, vor allem mit dem Mutterhaus. Wie in der Bilanz zu sehen ist, entstanden dadurch positive Gruppensynergien. Die Gewinn- und Verlustrechnung respektive die realistische Ertragsrechnung gibt Aufschluss darüber, dass die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert geblieben sind. Unverändert heisst aber weder olympische Ruhe noch Untätigkeit, wie wir gleich sehen werden.

Das Ergebnis der Zinsgeschäfte weist eine deutliche Steigerung auf CHF 11 190 874 (+5.82%) aus. Dies ist auf die bereits erwähnte Kreditfähigkeit zugunsten von Privaten sowie Klein- und Mittelbetrieben zurückzuführen.

Der Rückgang des Zinssatzes auf dem Schweizerfranken unter den Prozentpunkt als Folge der schweizerischen Politik zur Stützung der Wirtschaft, aber auch die wachsende Konkurrenz unter den Banken haben zu einem Schwinden der Margen in der Geldverwaltung geführt. Diese Situation wird durch den historisch tiefen Satz auf Euro und Dollar noch unterstrichen.

Die Kommissionen bestätigen das im vergangenen Geschäftsjahr erreichte Ergebnis. Zur Schwächung geführt haben vor allem orientierungslose Märkte und die Folgen des Kapitalabflusses aufgrund der italienischen Steueramnestie (scudo fiscale). Diese Massnahme wird sich 2003 wiederholen, ähnliche Entscheide seitens anderer Staaten sind nicht auszuschliessen. Richten wir unser Augenmerk auf den Posten der Passiven, die sich aus Ersparnissen und Kontokorrenten zusammensetzen, so fällt auf, dass die erwähnte Massnahme keine Spuren hinterlassen hat. Wir wollen uns darüber nicht zu früh freuen, doch bestätigt sich darin unser durch Vernunft geleitetes Handeln. Das Schwergewicht liegt nach wie vor bei den weniger grossen Ersparnissen, die aus der nationalen Wirtschaft stammen.

Die Handelstätigkeit, namentlich im Bereich Wechselgeschäfte, hat sich parallel zum Handel mit Wertschriften entwickelt.

Pflichtgemäss berichten wir an dieser Stelle, dass der Verwaltungsrat im ersten Quartal im Einvernehmen mit der Gruppenleitung die Liquidation der luxemburgischen Beteiligungsgesellschaft Popso (Suisse) Advisory Holding SA beschlossen hat. Die Sicav wird nun direkt von der Bank verwaltet. Das Geschäft hat einen aktiven Liquidationssaldo von rund CHF 3 340 000 ergeben, welcher in der Erfolgsrechnung unter "Anderer ordentlicher Ertrag" ausgewiesen wird. Der Gesamtsaldo dieses Postens wird hingegen von den Abwertungen auf dem Portefeuille der Eigentumstitel in der Höhe von CHF 1 741 473 beeinflusst. Diese Titel haben eine mittel- und langfristige Optik. Die Eigentumstitel haben einen Gewinn von CHF 424 443 eingebracht.

Die Summierung der Nettoerträge in der Höhe von CHF 50 287 880 liegt über dem Betrag des Vorjahres, jedoch unter den anfangs Jahr geäusserten Prognosen. Trotzdem haben wir beschlossen, das seinerzeit vorbereitete Entwicklungsprogramm zu bestätigen, nicht zuletzt, weil es eine über die kurzfristige Anlage hinausgehende Investition darstellt.

Der Personalaufwand ist aufgrund der Personalaufstockung von 162 auf 183 angestiegen.

Der im Rahmen des Betriebsbudgets bestätigte Sachaufwand beläuft sich auf CHF 31 037 325 (+18.75%).

Den unveränderten Einnahmen stehen höhere Ausgaben gegenüber, weshalb der Bruttogewinn auf CHF 19 250 555 (-17.55%) gesunken ist.

Auch wir haben uns der viel beklagten Gewinnsenkung nicht entziehen können, obwohl die Schlussergebnisse insgesamt positiv ausfielen.

Aus diesem Grund hielten wir es für richtig, unsere Politik der ordentlichen und beschleunigten Amortisationen und der angemessenen Rückstellungen für Risikofonds weiterzuverfolgen.

Der unter dem Posten ausserordentlicher Ertrag aufgeführte Betrag von CHF 302 511 bezieht sich auf die Einzahlung der Rückstellung aus dem Vorjahr, die unsere Beteiligungsgesellschaft Sofipo Fiduciaire SA in Lugano betrifft. Die Gesellschaft befindet sich weiterhin auf Gewinnkurs.

Der Nettogeschäftsgewinn beläuft sich demnach auf CHF 6 558 516 (-27.33%). Der Verwaltungsrat empfiehlt der Generalversammlung in Ausführung von Artikel 22 der Gesellschaftsstatuten, den Reingewinn für die allgemeine gesetzliche Rücklage zu verwenden, zwecks weiterer Verstärkung der Bilanzstruktur.

Die Aufgabe unserer Bank ist sich gleich geblieben: eine Tätigkeit im Dienste der lokalen Wirtschaft und im Geiste einer überzeugten territorialen Verwurzelung.

An dieser Stelle möchten wir uns von der Firma Arthur Andersen mit einem grossen Dankeschön für die jahrelange positive Zusammenarbeit verabschieden. Ihre Aufgabe als Revisionsstelle hat neu die Firma Deloitte & Touche übernommen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wussten ihre Tätigkeiten trotz Mehraufwand mit gewohnt fleissigem Einsatz und gewissenhafter Kompetenz auszuführen.

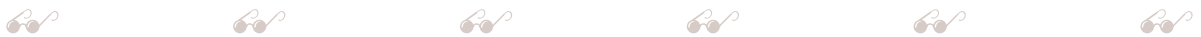
Wir danken unserer geschätzten Kundschaft für ihre Treue, der genannten externen Revisionsstelle für ihre Prüfung und nicht zuletzt der geschätzten Eidgenössischen Bankenkommission für ihre Unterstützung.

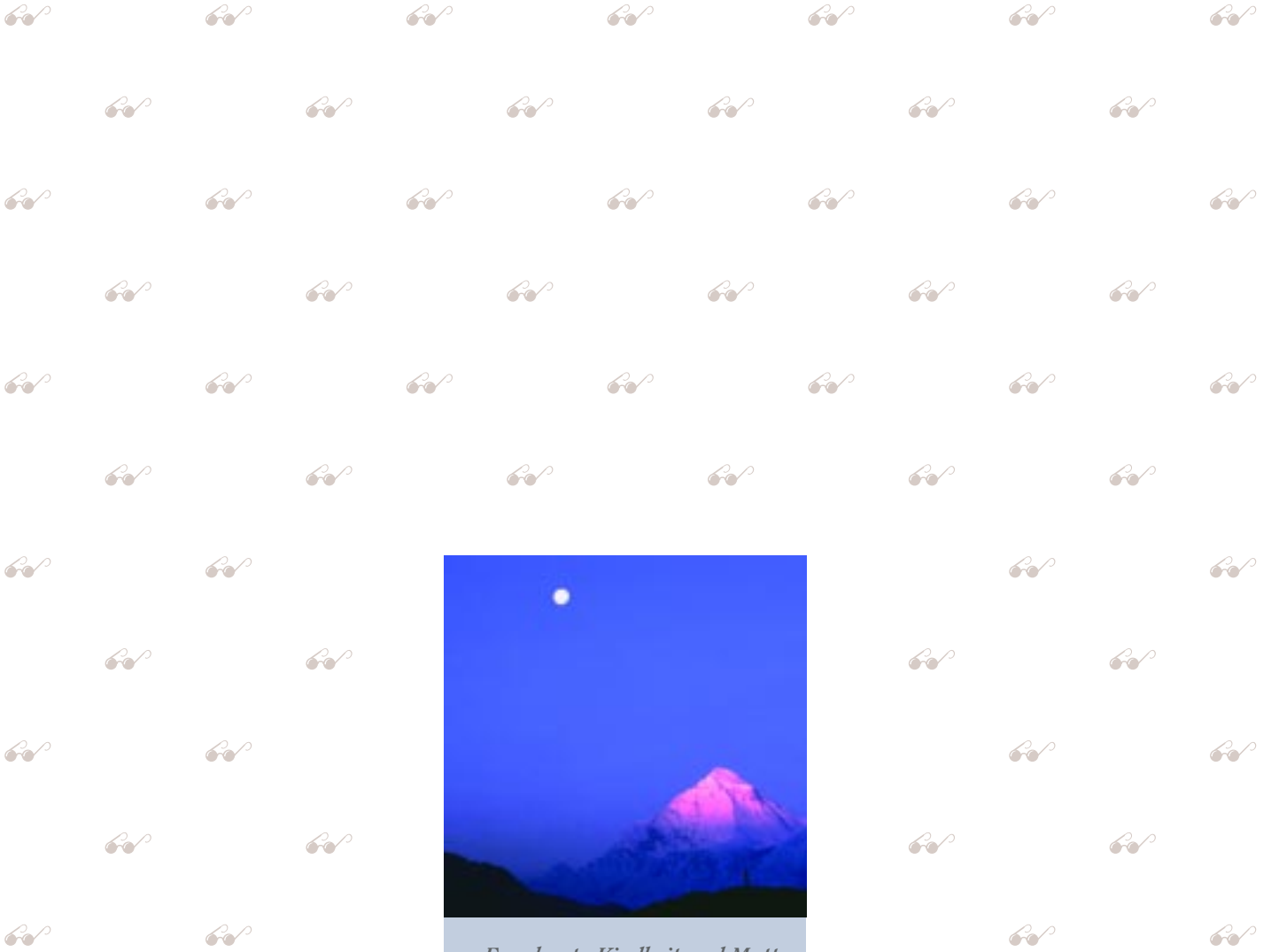
Lugano, 16. Januar 2003

Der Verwaltungsrat



Banca Popolare di Sondrio (suisse)





*Es schaute Kindheit und Mutter
zart und verklärt wie ein fernes, unendlich blau
entrücktes Stück Gebirge herüber.⁴*

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2002

AKTIVEN

in CHF	Anhang	2002	2001	Veränderung
Flüssige Mittel		15 955 263	11 581 832	4 373 431
Forderungen gegenüber Banken		275 387 181	150 297 801	125 089 380
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	273 421 944	146 469 107	126 952 837
Hypothekarforderungen	3.1	198 235 496	135 637 664	62 597 832
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2	1 148 819	902 969	245 850
Finanzanlagen	3.2	38 100 452	49 067 267	(10 966 815)
Beteiligungen	3.4	350 000	459 800	(109 800)
Sachanlagen	3.4	20 102 621	16 703 237	3 399 384
Rechnungsabgrenzungen		3 688 450	1 442 636	2 245 814
Sonstige Aktiven		16 801 021	14 065 579	2 735 442
Total Aktiven		843 191 247	526 627 892	316 563 355
Total nachrangige Forderungen		-	12 914	(12 914)
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		135 904 696	6 157 835	129 746 861

PASSIVEN

in CHF	Anhang	2002	2001	Veränderung
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		1 000 000	-	1 000 000
Verpflichtungen gegenüber Banken		283 582 602	70 715 902	212 866 700
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		127 983 422	68 632 442	59 350 980
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		245 250 481	228 837 821	16 412 660
Kassenobligationen	3.7	43 159 000	27 411 000	15 748 000
Rechnungsabgrenzungen		9 436 979	2 173 054	7 263 925
Sonstige Passiven		18 546 909	24 411 261	(5 864 352)
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.8	26 110 749	22 883 823	3 226 926
Aktienkapital	3.9	50 000 000	50 000 000	-
Allgemeine gesetzliche Reserve		31 562 589	22 537 193	9 025 396
Jahresgewinn		6 558 516	9 025 396	(2 466 880)
Total Passiven		843 191 247	526 627 892	316 563 355
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		245 060 715	25 733 011	219 327 704

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

in CHF	Anhang	2002	2001	Veränderung
Eventualverpflichtungen	4.1	29 344 096	27 089 261	2 254 835
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		300 000	-	300 000
Derivative Finanzinstrumente	4.2	697 261 053	797 402 630	(100 141 577)
Positive Wiederbeschaffungswerte, brutto		10 135 066	11 355 030	(1 219 964)
Negative Wiederbeschaffungswerte, brutto		14 872 796	11 559 208	3 313 588
Treuhandgeschäfte	4.3	562 547 015	455 259 573	107 287 442

ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2002

ERFOLGSRECHNUNG

ERTRAG UND AUFWAND

AUS DEM ORDENTLICHEN BANKGESCHÄFT

in CHF	Anhang	2002	2001	Veränderung
Zins- und Diskontertrag		18 954 881	15 067 157	3 887 724
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen		14 057	31 816	(17 759)
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		986 231	1 477 808	(491 577)
Zinsaufwand		(8 764 295)	(6 001 389)	(2 762 906)
Total Erfolg Zinsengeschäft		11 190 874	10 575 392	615 482
Kommissionsertrag Kreditgeschäfte		1 017 454	941 337	76 117
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		32 656 541	32 371 829	284 712
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		2 865 912	2 655 580	210 332
Kommissionsaufwand		(2 956 368)	(2 488 873)	(467 495)
Total Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		33 583 539	33 479 873	103 666
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.1	3 490 101	3 829 141	(339 040)
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		424 443	551 183	(126 740)
Ertrag aus Beteiligungen		3 340 396	2 559 886	780 510
Anderer ordentlicher Ertrag		95 155	-	95 155
Anderer ordentlicher Aufwand		(1 836 628)	(1 511 191)	(325 437)
Total übriger ordentlicher Erfolg		2 023 366	1 599 878	423 488
Nettoertrag ordentliche Bankgeschäfte		50 287 880	49 484 284	803 596
Personalaufwand	5.2	19 338 164	16 126 497	3 211 667
Sachaufwand	5.3	11 699 161	10 010 391	1 688 770
Total Geschäftsaufwand		31 037 325	26 136 888	4 900 437
Bruttogewinn		19 250 555	23 347 396	(4 096 841)

ERFOLGSRECHNUNG

JAHRESGEWINN			
in CHF	2002	2001	Veränderung
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	(7 350 000)	(7 500 000)	150 000
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	(4 500 000)	(4 600 000)	100 000
Ausserordentlicher Ertrag	302 511	690 000	(387 489)
Ausserordentlicher Aufwand	-	(600 000)	600 000
Steuern	(1 144 550)	(2 312 000)	1 167 450
Jahresgewinn	6 558 516	9 025 396	(2 466 880)
VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS			
in CHF	2002	2001	Veränderung
Jahresgewinn	6 558 516	9 025 396	(2 466 880)
Gewinnvortrag	-	-	-
Gewinnsaldo	6 558 516	9 025 396	(2 466 880)
Antrag des Verwaltungsrates zur Gewinnverwendung			
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	6 558 516	9 025 396	(2 466 880)
Gewinnvortrag	-	-	-

MITTELFLUSSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2002

MITTELFLUSSRECHNUNG

MITTELFLUSS AUS OPERATIVEM ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG)

in tausend CHF	Mittel- herkunft 2002	Mittelver- wendung 2002	Mittel- herkunft 2001	Mittelver- wendung 2001
Jahresergebnis	6 558	-	9 025	-
Abschreibungen	7 350	-	7 503	-
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3 227	-	3 063	-
Aktivabgrenzungen	-	(2 246)	535	-
Passivabgrenzungen	7 264	-	-	(1 909)
Andere Aktiven	-	(2 735)	-	(2 595)
Andere Passiven	-	(5 864)	11 216	-
Total operativer Mittelfluss	13 554	-	26 838	-

MITTELFLUSS AUS VERÄNDERUNGEN VON ANLAGEVERMÖGEN

Beteiligungen	110	-	600	(210)
Übrige Sachanlagen	-	(6 691)	787	(17 182)
Immaterielle Anlagewerte	-	(4 059)	911	(2 876)
Total Mittelfluss aus Anlagevermögen	-	(10 640)	-	(17 970)

MITTELFLUSSRECHNUNG

MITTELFLUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT

in tausend CHF	Mittel- herkunft 2002	Mittelver- wendung 2002	Mittel- herkunft 2001	Mittelver- wendung 2001
Vortrag	13 554	(10 640)	26 838	(17 970)
Mittel- und langfristiges Geschäft (>1 Jahr)				
Verpflichtungen gegenüber Kunden – Ersparnisse	-	-	29 390	-
Andere Verpflichtungen gegenüber Kunden	6 600	-	-	-
Kassenobligationen	7 920	-	13 869	(1 930)
Forderungen gegenüber Kunden	-	(16 421)	-	-
Hypothekarforderungen	-	(70 595)	-	(55 323)
Finanzanlagen	11 040	-	2 218	-
Saldo	-	(61 456)	-	(11 776)
Kurzfristiges Geschäft				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	1 000	-	-	(2)
Verpflichtungen gegenüber Banken	212 867	-	14 992	-
Verpflichtungen gegenüber Kunden	9 812	-	41 129	-
Verpflichtungen gegenüber Kunden – Ersparnisse	59 351	-	-	-
Kassenobligationen	7 828	-	-	-
Forderungen gegenüber Banken	-	(125 089)	-	(43 437)
Forderungen gegenüber Kunden	-	(110 532)	-	(11 651)
Hypothekarforderungen	7 997	-	-	-
Finanzanlagen	-	(73)	-	-
Handelsbestand in Wertschriften	-	(246)	91	-
Total Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	1 459			(10 654)
Total Mittelfluss	4 373			(1 786)
Veränderung Liquidität		(4 373)	1 786	



*Schön war die Welt. Schön war Mond und Gestirn,
schön war Bach und Ufer, Wald und Fels,
Ziege und Goldkäfer, Blume und Schmetterling.
Schön und lieblich war es, so durch die Welt zu gehen,
so kindlich, so erwacht, so dem Nahen aufgetan,
so ohne Mißtrauen.⁵*

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2002

1. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN GESCHÄFTSBEREICHEN UND PERSONALBESTAND

Die Bank ist hauptsächlich in der Vermögensverwaltung sowie in der Vermittlung von Krediten und Mobiliarwerten tätig. Neben dem Hauptsitz und einem Schalter in Lugano-Cassarate umfasst das Netz eine Niederlassung in St. Moritz mit zwei Agenturen in Poschiavo und Castasegna sowie einen Schalter in Celerina, und Niederlassungen in Chiasso, Locarno, Bellinzona, Chur, St. Gallen und Basel, sowie zwei Vertretungsbüros in Zürich und Monaco.

Per Ende dieses Geschäftsjahres beschäftigte die Bank 183 Mitarbeiter (2001: 162 Mitarbeiter).

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE DER JAHRESRECHNUNG

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung richten sich nach den Bestimmungen der Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommision, namentlich nach denjenigen in den RRV-EBK vom 14. Dezember 1994 (Stand 28. Oktober 1999).

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE DER JAHRESRECHNUNG:

FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND KUNDEN, HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für latente Risiken wird eine Wertberichtigung durch die Bildung eines Rückstellungsfonds unter der Position "Wertberichtigungen und Rückstellungen" gebildet.

HANDELSBESTAND IN WERTSCHRIFTEN

Diese Handelsbestände werden zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet, sofern die Titel an einer anerkannten Börse oder an einem repräsentativen Markt gehandelt werden. Fehlen diese Voraussetzungen, erfolgt die Bewertung nach dem Prinzip des Anschaffungswertes abzüglich eventueller umstandsbedingter Abschreibungen. Das Ergebnis der Bewertung wird in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

FINANZANLAGEN

Im Eigentum der Bank befindliche, nicht zum Handel und nicht zur Verwahrung bis zum Verfalltag bestimmte Wertschriften (zins- und dividendenbringende Werte) werden für jede Wertschrift einzeln nach dem Prinzip des Niederstwertes zwischen Anschaffungs- und Marktwert bewertet.

BETEILIGUNGEN

Die Bewertung erfolgt aufgrund der Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

SACHANLAGEN

Sie werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmässig linearer Abschreibungen nach der geschätzten Nutzungsdauer der Objekte bilanziert.

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Latente Risiken werden durch pauschale Wertberichtigungen und Rückstellungen abgedeckt.

STEUERN

Die Bank nimmt entsprechend dem Ergebnis des Geschäftsjahres Rückstellungen für Gemeinde-, Kantons- und Bundessteuern vor.

FREMDWÄHRUNGEN

Die auf Fremdwährungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Kursen umgerechnet. Die während des Jahres getätigten Fremdwährungsgeschäfte werden zum am Tag der Transaktion geltenden Kurs umgerechnet. Das Ergebnis der Bewertung wird in der Jahresrechnung ausgewiesen.

Terminkontrakte (outright) werden zum am Bilanzstichtag geltenden Restkurs umgerechnet. Das Ergebnis der Bewertung wird in der Jahresrechnung ausgewiesen.

IRS

IRS (Interest Rate Swaps) entsprechen Deckungsgeschäften. Die verfallenen und fälligen Zinsen werden innerhalb der Zinsspanne verbucht. Das Ergebnis der Festlegung der Ersatzwerte wird im Ausgleichskonto verbucht (Andere Aktiven oder Andere Passiven), ohne Wirkung auf die Jahresrechnung.

ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE GEGENÜBER DEM VORJAHR

Gegenüber dem Vorjahr sind keine Änderungen eingetreten.

GEFÄHRDETE ZINSEN

Gefährdete Zinsen werden wie gesetzlich vorgeschrieben behandelt. Die nach dem neunzigsten Tag fälligen Verzugszinsen werden in der Jahresrechnung verbucht, aber über den Posten "Wertberichtigungen, Rückstellungen" aufgeschoben.

REFINANZIERUNG DER POSITIONEN DER HANDELSAKTIVITÄTEN

Die Bank rechnet die Interessen und Dividenden des Handelsbestandes nicht mit den Kosten für die Refinanzierung dieses Bestandes auf.

RISIKOMANAGEMENT

MARKTRISIKEN

ZINSSATZRISIKO

Die Bank verfolgt in Bezug auf die Übernahme von Positionen mit Zinssatzrisiko eine vorsichtige Politik. Zinssatzrisiken werden basierend auf den nicht vereinbarten Fälligkeiten aktiver und passiver Positionen für Devisen (Gap der Fälligkeiten für Devisen) bemessen. Diese Positionen sind limitiert und werden regelmässig von der Direktion überprüft.

DEISENRISIKO

Die Bank handelt auf Rechnung des Kunden mit Devisen und übernimmt keine grösseren Positionen auf eigene Rechnung. Positionen mit Devisenrisiko werden täglich kontrolliert.

TITELRISIKEN (HANDELSPORTEFEUILLE)

Die Bank ist nicht aktiv auf dem Wertschriftenmarkt tätig.

KREDITRISIKEN

Die Bank gewährt grundsätzlich Kredite gegen Sicherheiten (Lombard- und Hypothekarkredit) sowie Blankokredite (kommerzielle Kunden). Die Limiten werden je nach Kompetenzen, die den einzelnen hierarchischen Ebenen zugeordnet werden, gewährt. Deren Einhaltung wird von der Kreditkontrollstelle regelmässig überprüft. Die Limiten gegen die Gegenparteien der Bank werden halbjährlich bestätigt.

POLITIK DER BANK BEZÜGLICH DER VERWENDUNG VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Die Positionen in derivativen Finanzinstrumenten werden mehrheitlich auf Rechnung von Kunden gehalten. Für die Verwaltung der Bilanz greift die Bank auf Deckungsgeschäfte für das Zinssatzrisiko mittels "Interest Rate Swap" zurück.

ERHEBUNGSPRINZIPIEN DER GESCHÄFTE

Die Bankgeschäfte werden kraft des Prinzips über die Buchführung basierend auf dem Valutadatum geführt. Bargeschäfte, die per 31. Dezember 2002 noch nicht abgerechnet waren, werden in die Terminkontrakte integriert.



Banca Popolare di Sondrio (suisse)





*... mich überrann mit köstlichem Schauer die Empfindung,
zum erstmal neben einem Freunde zu stehen
und so zu zweien in schöne, rosig verwölkte Lebensweiten zu blicken.
Der abendliche See begann sein weiches Farbenspiel.⁶*

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1. ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON AUSLEIHUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

in CHF

	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	20 250 835	173 066 944	80 104 165	273 421 944
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	154 520 560	-	-	154 520 560
Geschäftliegenschaften	9 646 350	-	-	9 646 350
Andere	34 068 586	-	-	34 068 586
Berichtsjahr	218 486 331	173 066 944	80 104 165	471 657 440
Vorjahr	150 026 409	79 005 107	53 075 255	282 106 771
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	-	26 529 549	2 814 547	29 344 096
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	300 000	300 000
Berichtsjahr	-	26 529 549	3 114 547	29 644 096
Vorjahr	-	26 576 501	512 760	27 089 261

3.2 HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN, FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN

Handelsbestand in Wertschriften

in CHF	2002	2001	Veränderung
Beteiligungstitel (nicht börsenkotiert)	1 148 819	902 969	245 850
davon bei der Nationalbank diskontfähige oder verpfändbare Papiere	-	-	-

Finanzanlagen

in CHF	2002	2001	Veränderung
Wertpapiere, bewertet nach dem niedrigsten Wert	33 476 449	46 673 596	(13 197 147)
Kaufwert	33 503 692	48 030 000	(14 526 308)
Marktwert	33 798 955	47 011 000	(13 212 045)
Beteiligungstitel	4 624 003	2 393 671	2 230 332
Total Finanzanlagen	38 100 452	49 067 267	(10 966 815)
davon bei der Nationalbank diskontfähige oder verpfändbare Papiere	1 002 402	1 002 402	-

Beteiligungen

in CHF	2002	2001	Veränderung
Ohne Marktwert	350 000	459 800	(109 800)

3.3. FIRMENNAME, SITZ, GESCHÄFTSTÄTIGKEIT, GESELLSCHAFTSKAPITAL UND BETEILIGUNGSQUOTE (STIMM- UND KAPITALANTEILE SOWIE ALLFÄLLIGE VERTRAGLICHE BINDUNGEN) DER WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschafts- kapital	Beteiligungs- quote
SOFIPO Fiduciaire SA	Lugano	Treuhanddienste	2 000 000	30 %

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen von Art. 23a BankV besteht keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung per 31. Dezember 2002.

3.4. ANLAGESPIEGEL

in CHF	Anlagen zum Kaufwert	Bisher auf- laufene Ab- schreibungen	Buchwert 2001	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Buchwert 2002
Beteiligungen							
Minderheits-	950 000	(600 000)	350 000	-	-	-	350 000
Mehrheits-	119 225	(9 425)	109 800	-	(109 800)	-	-
Total	1 069 225	(609 425)	459 800	-	(109 800)	-	350 000
Sachanlagen							
Bankgebäude	10 000 000	(500 000)	9 500 000	-	-	(500 000)	9 000 000
Andere mat. Sachanlagen	21 337 281	(15 859 367)	5 477 914	6 691 086	-	(4 642 359)	7 526 641
Immaterielle Sachanlagen	8 862 689	(7 137 366)	1 725 323	4 058 298	-	(2 207 641)	3 575 980
Total	40 199 970	(23 496 733)	16 703 237	10 749 384	-	(7 350 000)	20 102 621
Versicherungswert							
Bankgebäude			4 500 000				4 500 000
Andere mat. Sachanlagen			15 250 000				15 250 000

3.5. GESAMTBETRAG DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

in CHF	2002	2001
Pfanddepot für Lombardkredit bei der SNB (nicht verwendet)	1 002 402	1 002 402
Pfanddepot bei gemeinsamen Unternehmen der Banken	3 992 153	3 987 000
Bankgebäude	9 000 000	9 500 000
Total	13 994 555	14 489 402

Was den Posten „Bankgebäude“ anbelangt, besteht die Verpflichtung aus Schuldbriefen im Nennwert von CHF 8 000 000.-.

3.6. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORGORGEEINRICHTUNGEN

Am Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Verpflichtungen der Bank gegenüber der Personalvorsorgestiftung.

3.7. AUSSTEHENDE OBLIGATIONENANLEIHEN

Am Bilanzstichtag bestanden keine ausstehenden Obligationenanleihen.

Hingegen waren folgende Kassenobligationen im Umlauf.

in tausend CHF

Zinssatz	Fälligkeit								
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Total
1.500 %		20							20
1.625 %		2 000							2 000
1.750 %		3 000	121						3 121
2.000 %		395	385	70					850
2.125 %			60						60
2.500 %		404	150		510	60			1 124
2.625 %	109	152	100						361
2.700 %		10							10
2.750 %	5 000	394	195				90		5 679
2.875 %		1 624	2 197						3 821
3.000 %		50	5 555	440	165		20	150	6 380
3.125 %	647	67	1 300	265	73				2 352
3.250 %	1 592	442	2 150	50	242	51	7		4 534
3.375 %			496	55		50	50		651
3.500 %	831	1 211	100	250			83	55	2 530
3.625 %			589	30					619
3.750 %	230	1 589			10				1 829
4.000 %	350	512	2 470	465	70	2 684	17		6 568
4.250 %			115		20	505	10		650
Total	8 759	11 870	15 983	1 625	1 090	3 350	277	205	43 159

3.8. WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

in CHF

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendung und Auflösung	Zweck- änderung	Gefährdete Zinsen	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	4 255 841	-		231 025	2 884 951	-	7 371 817
Wertberichtigungen für Finanzanlagen	300 000	-		-	-	(300 000)	-
Rückstellungen für Steuern und latente Steuern	1 788 171	(1 071 683)	(572 064)	-	-	-	144 424
Übrige Rückstellungen	16 539 811	-	572 064	-	1 482 633	-	18 594 508
Total Wertberichti- gungen und Rückstellungen	22 883 823	(1 071 683)	-	231 025	4 367 584	(300 000)	26 110 749

3.9. GESELLSCHAFTSKAPITAL

in CHF

	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital	50 000 000	500 000	50 000 000

Die Banca Popolare di Sondrio Scarl, Sondrio (Italien), hält 100% des Aktienkapitals und der Stimmrechte der Bank.

Die Banca Popolare di Sondrio, Sondrio, ist eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung und unterliegt als solche besonderen Regelungen bezüglich ihrer Aktionäre. Laut Gesetzesbestimmungen kann kein Aktionär mit mehr als 0,5% am Gesellschaftskapital beteiligt sein; die Eintragung ins Aktienregister unterliegt der Billigungsklausel. An der Generalversammlung besitzt jeder Gesellschafter unabhängig von der Höhe seiner Beteiligung ein Stimmrecht. Seine Wertschriften sind am reglementierten Markt ("Mercato Ristretto") der Aktienbörse Mailand notiert.

3.10. NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

in CHF	2002	2001
Total Eigenkapital zu Beginn des Berichtsjahres		
Einbezahltes Aktienkapital	50 000 000	50 000 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	22 537 193	14 102 307
Bilanzgewinn	9 025 396	8 434 886
Total	81 562 589	72 537 193
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	(9 025 396)	(8 434 886)
Dividende und andere auf dem Gewinn des Vorjahres erhobene Zuweisungen	9 025 396	8 434 886
Gewinn des Berichtsjahres	6 558 516	9 025 396
Total Eigenkapital	88 121 105	81 562 589
davon:		
Einbezahltes Aktienkapital	50 000 000	50 000 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	31 562 589	22 537 193
Bilanzgewinn	6 558 516	9 025 396
Total	88 121 105	81 562 589

3.11. FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES UMLAUFVERMÖGENS, DER FINANZANLAGEN UND DES FREMDKAPITALS

in CHF	Fälligkeit des Kapitals							Total
	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig innert 3 und 12 Monaten	fällig innert 12 Monaten bis 5 Jh.	nach 5 Jahren		
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	15 955 263	-	-	-	-	-	-	15 955 263
Forderungen gegenüber Banken	147 066 703	-	128 320 478	-	-	-	-	275 387 181
Forderungen gegenüber Kunden	-	54 474 213	135 978 137	39 148 344	24 321 250	19 500 000	-	273 421 944
Hypothekarforderungen	1 970 561	86 095 185	4 248 500	5 803 000	100 118 250	-	-	198 235 496
Handelsbestände in Wertschriften	1 148 819	-	-	-	-	-	-	1 148 819
Finanzanlagen	4 624 003	-	2 997 900	13 633 698	16 844 851	-	-	38 100 452
Berichtsjahr	170 765 349	140 569 398	271 545 015	58 585 042	141 284 351	19 500 000	802 249 155	
Vorjahr	56 951 393	127 617 564	184 892 058	39 688 016	64 772 500	20 035 109	-	493 956 640
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	1 000 000	-	-	-	-	-	-	1 000 000
Verpflichtungen gegenüber Banken	6 004 535	-	255 913 067	21 665 000	-	-	-	283 582 602
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	127 983 422	-	-	-	-	-	-	127 983 422
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	230 092 734	-	5 681 160	6 476 587	-	3 000 000	-	245 250 481
Kassenobligationen	-	-	1 131 000	7 628 000	30 568 000	3 832 000	-	43 159 000
Berichtsjahr	365 080 691	-	262 725 227	35 769 587	30 568 000	6 832 000	700 975 505	
Vorjahr	220 058 151	68 632 551	48 822 520	34 035 943	20 732 000	3 316 000	-	395 597 165

3.12. FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN GESELLSCHAFTEN SOWIE GEWÄHRTE ORGANKREDITE

in CHF	2002	2001	Veränderung
Forderungen aus Organkrediten	4 597 800	3 600 000	997 800

Die Forderungen aus Organkrediten sind hypothekarischer Art und werden unter Berücksichtigung der normalen Bedingungen für Vorschusswerte gewährt.

3.13. AUFGLIEDERUNG DER BILANZ ZWISCHEN SCHWEIZ UND AUSLAND

in tausend CHF	2002		2001	
	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	15 955	-	11 582	-
Forderungen gegenüber Banken	130 615	144 772	130 391	19 907
Forderungen gegenüber Kunden	101 203	172 219	67 997	78 472
Hypothekarforderungen	198 235	-	135 638	-
Handelsbestände in Wertschriften	-	1 149	-	903
Finanzanlagen	7 329	30 772	7 392	41 675
Beteiligungen	350	-	350	110
Sachanlagen	20 103	-	16 703	-
Rechnungsabgrenzungen	3 601	87	1 158	285
Sonstige Aktiven	16 617	184	8 470	5 595
Total Aktiven	494 008	349 183	379 681	146 947
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	1 000	-	-	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	10 206	273 377	22 479	48 237
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	78 275	49 708	39 419	29 214
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	129 206	116 044	61 583	167 255
Kassenobligationen	43 159	-	27 411	-
Rechnungsabgrenzungen	9 437	-	1 898	275
Sonstige Passiven	17 206	1 341	18 720	5 691
Wertberichtigungen und Rückstellungen	26 111	-	22 884	-
Aktienkapital	50 000	-	50 000	-
Allgemeine gesetzliche Reserve	31 562	-	22 537	-
Jahresgewinn	6 559	-	9 025	-
Total Passiven	402 721	440 470	275 956	250 672

3.14. AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH LÄNDERN ODER LÄNDERGRUPPEN

in tausend CHF	2002		2001	
	Total	Anteil in %	Total	Anteil in %
Schweiz	494 008	58	379 681	72
OECD-Länder	344 409	41	137 524	26
Andere Länder	4 774	1	9 423	2
Total Aktiven	843 191	100	526 628	100

3.15. BILANZ NACH WÄHRUNGEN

in tausend CHF

Aktiven	CHF	USD	EURO	Diverse
Flüssige Mittel	9 656	162	6 035	102
Forderungen gegenüber Banken	26 624	34 395	193 869	20 499
Forderungen gegenüber Kunden	157 108	2 713	111 373	2 228
Hypothekarforderungen	198 235	-	-	-
Handelsbestände in Wertschriften	1 084	25	40	-
Finanzanlagen	26 190	1 092	10 621	198
Beteiligungen	350	-	-	-
Sachanlagen	20 088	-	15	-
Rechnungsabgrenzungen	3 686	-	-	2
Sonstige Aktiven	10 524	4 476	590	1 211
Total Aktiven	453 545	42 863	322 543	24 240

Passiven	CHF	USD	EURO	Diverse
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	1 000	-	-	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	73 448	95	209 301	739
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	106 185	1	21 792	5
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	113 698	25 614	97 840	8 098
Kassenobligationen	43 159	-	-	-
Rechnungsabgrenzungen	9 381	-	56	-
Sonstige Passiven	12 157	4	5 868	518
Wertberichtigungen und Rückstellungen	26 111	-	-	-
Aktienkapital	50 000	-	-	-
Allgemeine gesetzliche Reserve	31 562	-	-	-
Jahresgewinn	6 559	-	-	-
Total Passiven	473 260	25 714	334 857	9 360

4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1. EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

in CHF	2002	2001	Veränderung
Garantieverpflichtungen und ähnliches	29 063 884	26 576 501	2 487 383
Dokumentarakkreditive	280 212	512 761	(232 549)
Total Eventualverpflichtungen	29 344 096	27 089 262	2 254 834

4.2. AM JAHRESENDE OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in CHF	Positiver Wiederbeschaf- fungswert	Negativer Wiederbeschaf- fungswert	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente			
IRS	-	5 151 308	94 421 250
Devisen			
Terminkontrakte	5 735 040	5 321 462	278 679 459
Optionen (OTC)	4 238 456	4 238 456	229 051 476
Beteiligungstitel / Indices			
Börsengehandelte Optionen	161 570	161 570	21 376 143
Andere			
Terminkontrakte	-	-	73 732 725
Übrige			
Total Berichtsjahr	10 135 066	14 872 796	697 261 053
Vorjahr	11 355 030	11 559 208	797 403 630

in CHF	2002	2001	Veränderung
davon unter Andere Aktiven			
positive Wiederbeschaffungswerte aus Handelsgeschäften	5 735 040	9 469 793	(3 734 753)
Ausgleichskonto	5 151 308	574 000	4 577 308
davon unter Andere Passiven			
negative Wiederbeschaffungswerte aus Handelsgeschäften	5 312 462	9 099 594	(3 787 132)

4.3. TREUHANDGESCHÄFTE

in CHF	2002	2001	Veränderung
Treuhandanlagen bei Drittbanken	433 753 604	455 259 573	(21 505 969)
Treuhandanlagen bei Konzernbanken	128 793 411	-	128 793 411
Total	562 547 015	455 259 573	107 287 442

5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1. AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGS AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

in CHF	2002	2001	Veränderung
Devisen- und Fremdwährungsgeschäfte	3 486 669	3 778 655	(291 986)
Wertschriftenhandel	3 432	50 486	(47 054)
Total	3 490 101	3 829 141	(339 040)

5.2. AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDES

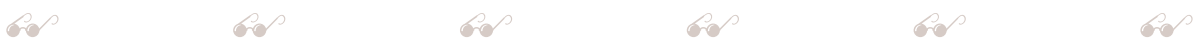
in CHF	2002	2001	Veränderung
Gehälter	16 410 655	13 574 591	2 836 064
Sozialleistungen	2 662 554	2 311 481	351 073
Übriger Aufwand	264 955	240 425	24 530
Total	19 338 164	16 126 497	3 211 667

5.3. AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDES

in CHF	2002	2001	Veränderung
Raumaufwand	3 768 885	2 984 044	784 841
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	2 055 467	2 578 107	(522 640)
Übriger Aufwand	5 844 809	4 448 240	1 396 569
Total	11 699 161	10 010 391	1 688 770



Banca Popolare di Sondrio (suisse)





Banca Popolare di Sondrio (suisse)



BERICHT DER REVISIONSSTELLE



BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An die Generalversammlung der
Banca Popolare di Sondrio (Suisse) S.A., Lugano

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Seiten 21 bis 46) der Banca Popolare di Sondrio (Suisse) S.A. für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die in der Jahresrechnung aufgeführten Vorjahresangaben wurden von einer anderen Revisionsstelle geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

DELOITTE & TOUCHE SA


Roland Loup
Leitende Revisoren


Antonio Sisto
Leitende Revisoren

Lugano, den 24. Januar 2003

DIENSTLEISTUNGEN

KONTOKORRENTE

DEPOSITENKONTI UND HEFTE UND ANLAGEN

ANLAGEKONTI

FESTGELD- UND TREUHANDANLAGEN

KASSEN Obligationen

GELDWECHSEL

ZAHLUNGSVERKEHR

ANLAGEBERATUNG

VERMÖGENSVERWALTUNG

WERTSCHRIFTENVERWAHRUNG

DEISENHANDEL

EDELMETALLHANDEL

TREASURY

KOMMERZKREDITE

DOKUMENTENKREDITE UND INKASSO

HYPOTHEKARKREDITE

LOMBARDKREDITE

GARANTIE UND BÜRGSCHAFTEN

INVESTMENTFONDS

POPSO(SUISSE) INVESTMENT FUND SICAV

VERSICHERUNGSPRODUKTE

GENERALI (SCHWEIZ)

TREUHANDBERATUNG IN ZUSAMMENARBEIT
MIT SOFIPO FIDUCIAIRE SA

DER NEUE SITZ IN LUGANO

Lugano ist der dritt wichtigste Finanzplatz der Schweiz. Unsere Bank ist bestrebt, ihre Verpflichtung wahrzunehmen und ihre Präsenz auf dem Schweizer Markt und am Hauptsitz in Lugano zu verstärken. Aus diesem Grund haben wir kürzlich ein elegantes Gebäude in der via Luvini erworben.

Wenn alles planmässig läuft, wird der Umbau bis 2005 abgeschlossen sein und die Direktionsräume können bezogen werden. Im Weiteren ist eine Stadtagentur geplant, da sich die Lage für Einheimische, Touristen und die Öffentlichkeit im Allgemeinen bestens eignet.

Mit dem Umbau des Gebäudes wurde der Architekt Sandro Cantoni vom Büro CKCS in Lugano beauftragt. Er wird sich mit den Detailplänen befassen und ein innovatives und technisch hochstehendes Konzept für eine Bank im Herzen der Stadt erstellen. Eine der Hauptvorgaben wird sein, die Linien und Formen aus den zwanziger Jahren zu erhalten.

Dem neuen Sitz kommt eine besondere Bedeutung zu, denn er bezeugt unsere Treue und unsere Hoffnung in die wirtschaftliche Hauptstadt des Kantons Tessin.

Lugano, Januar 2003

Der Präsident
Piero Melazzini



*... [ich] freute mich von neuem auf alle Wege
meines Lebens, die wie in einer jungen
nagelneuen Sonne vor mir lagen,
und die ich aufrecht zu gehen gesonnen war.⁷*



VORWORT

Nicht aufgrund einer Gewohnheit, sondern aus dem Wunsch heraus, einer ehrbaren Tradition unseres Hauses treu zu bleiben, möchten wir auch in diesem Jahr unserer Schlussbilanz einen humanistischen Rahmen geben. Dieses Jahr ist die Aufmerksamkeit auf Hermann Hesse gerichtet: Eine Geistesgrösse der Vergangenheit, einen deutschen Dichter, naturalisierten Schweizer, der viele Jahre seines Lebens im Tessin verbrachte, mit dem Blick auf das geliebte Italien.

Den Vielen, die zum 125. Geburtstag und 40. Todestag des Dichters dessen Angedenken ehren, möchten wir uns hiermit anschliessen, teilen wir doch den Gleichklang, der Hesses Verhältnis zu Italien und der Schweiz beschreibt, als Bank auf "welschem" Boden allemal.

Über das Tessin, in das er 1919 übersiedelte, schrieb er: "Wenn ich diese gesegnete Gegend am Südfuß der Alpen wieder sehe, dann ist mir immer zumute, als kehrte ich aus einer Verbannung heim, als sei ich endlich wieder auf der richtigen Seite der Berge". Und in Montagnola, wo seine Tage unbeschwert verstrichen und er mit einer Farbpalette unterm Arm wanderte, bereit, jeden Halm, jeden Baum oder Blumen zu malen: "Das Produzieren mit Feder und Pinsel ist für mich der Wein, dessen Rausch das Leben so weit wärmt und hübsch macht, daß es zu ertragen ist". Er schwärmte für Umbrien und die Toskana, liebte aber auch die Städte Spoleto und Soresina sehr, die verborgen auf vergilbten Karten glänzten, die er seinen verschiedenen gleichzeitigen Amouren in die Ferne schickte.

Das Schweizer Kulturleben hat anlässlich des Doppeljubiläums Hermann Hesses, insbesondere seines Todesjahrs, die öffentliche Aufmerksamkeit mit Schriften, Symposien und Ausstellungen auf seinen künstlerischen Nachlass von zirka dreitausend Aquarellen gerichtet. Wir hingegen, in aller Bescheidenheit, haben uns um den Versuch bemüht, einen Beitrag zur Verbreitung der Gedankenwelt und der Werke dieses Grossen aus Calw, Goethe- und Nobelpreisträgers, zu leisten.

Mein verbindlichster Dank gebührt den Verfassern für ihre exzellenten Beiträge, allen voran dem Schweizer Kunst- und Literaturkritiker Herrn Dr. Giuseppe Curonici, der sich dem Thema mit Kenntnis und Gelehrsamkeit gewidmet hat; an zweiter Stelle und wie alle Jahre zuvor unserem ebenso fleissigen wie tüchtigen Gelehrten Pier Carlo Della Ferrera; zu guter Letzt, verbunden mit inniger Zuneigung, meinem fünftgeborenen Sohn Alessandro, Absolvent der Mailänder Bocconi und nun Student der Philosophie und Germanistik in Heidelberg, der im vergangenen Sommer einen Grossteil seiner Ferien dem Studium des literarischen Werkes dieses berühmten Schriftstellers widmete.

Ist die Erinnerung eine verweltlichte Reliquie, so liegt – um einen anderen deutschen Dichter und Nobelpreisträger zu zitieren – ihr wahrer Wert in der Einsicht, die sie uns vermittelt: Nämlich dass nichts recht eigentlich vergeht, sondern alles uns erhalten bleibt in den Mäandern unseres Gedächtnisses.

Lugano, Januar 2003

Der Präsident
Piero Melazzini